

H. J. Lorentzen

Schuhe, Kleiderzeug und Ellenwaaren
Neuen Glover-Gebäude

Lederpreise steigen.

Die Lederpreise steigen fast täglich, aber wir bieten Ihnen eine Gelegenheit, Oxfords billiger zu kaufen, wie je zuvor.

- Eine Partie Brieftaschen Oxfords, zum Schnürring \$3.50 Werthe, zu... **\$2.39**
- Eine Partie „Mat-Rid“ und Patentleder Oxfords mit ein Riemen, \$3.50 Werthe zu... **\$2.19**
- Eine Partie Männer Oxfords, waren \$4.50 Werthe. Jetzt verkauft zu... **\$3.39**
- Eine Partie Männerische, zum Schnürring, \$3.50 Werthe. Jetzt... **\$2.69**
- Eine Partie Arbeitsschuhe für Männer, schwarz und lehrfarbig. Verkaufspreis... **\$2.19**

Diese Waaren wurden nicht speziell eingekauft, sondern sind von unseren regulären Waarenlager, die Sorte, welche post und Zufriedenheit giebt. Wir müssen den haben für Herbstwaaren. Auch haben wir eine gute Auswahl von Handschuhen für die Entarbeit zu 50c—\$1.50

Wir geben grüne „Trading Stamps“ mit jedem 10 Cent Einkauf.

H. J. Lorentzen



Stout

TRIUMPH BEER
THE QUALITY BREW
VERY POPULAR ON
ACCOUNT OF IT'S
FINE FLAVOR
FOLKS WILL ENJOY A CASE AT HOME

Verkauft von allen tonangebenden Händlern in Grand Island, Nebraska.

Bauholz und Bau-Materialien, Drescher-Kohlen

Wir führen das Beste in unsere Geschäfts-Branche und wissen Ihre Kundenschaft wohl zu würdigen.

Phone: 206

GEO. A. HOAGLAND & CO.

Richard Goehring, jr., Manager

STATE BANK OF GRAND ISLAND



Deposirt Euer Check-Konto-Geld in der State Bank von Grand Island. Wir bezahlen 4 Prozent Zinsen an Zeit- und Sparkassen-Depositen. „Safe-Deposit-Boxes“ \$1 pro Jahr. Ihr Konto ist gewürdigt.

Depositen in der State Bank of Grand Island sind garantiert unter das Garantie Gesetz vom Staat Nebraska.

Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

Das Geständnis.

Auch eine Kriminalgeschichte. Von D. D.

In Kopenhagen sah ein hartgesotener Gauner mit Namen Hansen unter dem Verdacht eines Diebstahls im Unterfuchungsgefängnis. Der Affessor rorterte sich ab wie ein Karren-gaul, um ihn zu einem Geständnis zu bewegen. Aus dem guten Hansen aber war keine Silbe herauszubringen.

Eines schönen Tages aber ließ er dem Affessor sagen, wenn er ein großes gutes Beefsteak mit Zwiebeln und drei Flaschen köstliches helles Bier bestäme, wolle er gestehen. Da es in Dänemark nicht ungewöhnlich ist, einen verdorbenen Sünder auf diese menschenfreundliche Weise zum Gestehen zu bringen, ging der Affessor auf den Vorschlag ein.

Die ledere Mahlzeit wurde aufgetragen und der eheliche Hansen erschien. Man sah ihm förmlich an, wie ihm beim Anblick der bevorstehenden Tafelfreuden das Wasser im Munde zusammenließ.

„Also gestehen Sie jetzt,“ sagte der Affessor.

Und Hansen gestand; er gestand so redlich und gründlich, wie nur je ein reuiger Sünder gestanden hatte.

Als das Geständnis aufgeschrieben war, wurde er plötzlich von einem Anfall von Rührung übermannt.

„Gott Affessor,“ sagte er, „weil Sie sich so lange mit mir haben abquälen müssen, will ich Ihnen nach dem Essen noch ein zweites Verbrechen gestehen, von dem Sie bis jetzt keine Ahnung haben.“

Der Affessor strahlte. In dem Manne steckte offenbar noch ein unverdorbenen Kern.

Und nun verzehrte der redliche Hansen das gute Essen und goß das köstliche Bier mit Wohlgefallen hinter die Binde. Als er fertig war, wuschte er sich befriedigt den Mund.

„Wie steht es jetzt mit dem zweiten Verbrechen?“ fragte der Affessor.

Der gute Hansen räusperte sich und begann mit sanfter, schamerfüllter Stimme:

„Es handelt sich um einen Betrug. Ich habe mich durch eine betrügerische Vorpiegelung falscher Tatsachen in den Besitz eines guten Mittagessens gebracht. An dem Geständnis, das Sie vorhin niedergeschrieben haben, ist keine Silbe wahr.“

Der Affessor sank in den Sessel zurück und sah ihn mit starren Augen an.

Der gute Hansen aber ließ sich in mildem Seelenfrieden in das Unterfuchungsgefängnis zurückführen.

Eine Drachbahn.

Howard Elliot, Präsident der New Haven-Eisenbahn, bemerkte kürzlich in Boston bei einem Festmahl in einer Rede über Verlebensicherheit der Bahnen, es werde einst der Tag kommen, wo alle Bahnen so gesichert seien wie die „Kentucky Central.“ Und dann erzählte er folgende Anekdote:

„Ein Passagier in einem Zuge der „Great Kentucky Central“ fragte den Zugführer: „Haben Sie auf dieser Linie das „Blod-System?“ — „Nein, Fremder,“ antwortete der Gefragte, „das brauchen wir hier nicht!“

„Aha, dann haben Sie also elektrische oder pneumatische Signale?“ — „Nein, auch die brauchen wir nicht.“

„Dann haben Sie demnach Bahnwärter, die telegraphisch informiert werden?“ — „Nein, auch nicht!“

„Aber wenn Sie auf freier Strecke halten, so steht wenigstens hundert Yards zurück ein Flaggmann?“ — „Nein, Fremder!“

„Na,“ rief der Fremde ärgerlich, „dann muß ich doch sagen, daß diese Bahn in verbrecherisch leichtsinniger Weise betrieben wird!“

Der Zugführer runzelte die Stirn, schob sich einen neuen Priem zwischen die Zähne, spuckte den alten aus und sagte dann: „Fremder, wenn Ihnen die Bahn nicht paßt, so brauchen Sie es nur zu sagen, und ich gebe das Haltesignal, damit Sie aussteigen und zu Fuß gehen können. Ich bin der Präsident der Bahn und Inhaber sämtlicher Aktien. Vergessen Sie ja nicht, daß es sich um die „Great Kentucky Central“ handelt! Die Linie ist siebenundneunzig Meilen lang, vom Point Rock nach Nola Gushy. Wir haben noch nie einen Zusammenstoß oder anderen Unfall gehabt, und werden auch keinen haben, denn dies ist unser einziger Zug, und was Sie da schnaufen hören, die einzige Lokomotive der Gesellschaft! Aber falls Sie nicht zufrieden sein sollten, so können Sie, wie gesagt, aussteigen. Soll ich das Signal geben?“

Kindermund.

Der kleine Karl: „Nicht wahr, Onkel Doktor, du kannst deine Augen herausnehmen und wieder einsetzen?“

Doktor: „Nanu, wie kommt es denn darauf?“

Karl: „J, Papa sagte doch gestern, du hättest entschieden ein Auge auf unsere Ella geworfen.“

Die Menschen, die uns Trostes sprich

Bei schwerem Leide weihen, Die wollen bei einem Volkenbruch Uns Regenschirme leihen.



Wenn Ihr nicht gut sehen könnt geht zu **Max J. Egge**

Augen-Spezialist.

Zimmer 42-43

Hedde Gebäude. Grand Island

Finch & Chollette

Zahnärzte

Zimmer 3 und 1

über Tuder & Farnsworth's Apotheke

empfehlen sich dem Publikum zur Ausführung aller zahnärztlichen Arbeiten.

WILLIAM SUHR

Rechtsanwalt

First National Bank-Gebäude Grand Island, Neb.

Bayard H. Paine

Advokat und Rathgeber

Grand Island, Nebraska

Abstrakte unterliegt, Privat Testament und Nachlass. Kollektionen.

FRED W. ASHTON

Advokat

Clary-Gebäude. Grand Island.

Dr. A. H. FARNSWORTH.

Arzt und Wundarzt.

Office: 2. Stockwerk, Hedde-Gebäude.

A. C. MAYER

Deutscher Advokat

Dolmetscher

Hollmachten, Testamente Grand Island, Nebraska

CEDDES & CO.

Leichenbestatter, 815-817 West Dritte Straße. Telephone Tag oder Nacht, N. 5901

Privat-Ambulanz.

L. A. Livingston, Beqr.-Direktor

C. J. SOUTHARD

Advokat

Telephon: 405
Zweiter Floor, Ecke 3ter & Pine Str.
Michelson Gebäude Grand Island, Neb.

Schon Friedrich der Große sagte: Die Engländer sind Glende; ihre ganze Praktik besteht darin, mit der Wörte in der Sand an alle Thüren anzuklopfen. Die englischen Wüter sind treulos und schurkisch; mit solchen harten Ausdrücken muß man es bezeichnen, wenn sie einen Verbindeten die Treue brechen. Gostplotte gegen ihn schmieden, wie sie kaum seine Feinde erkennen können, wenn sie rathlos auf seinen Untergang hinarbeiten, ihn verrathen und verkaufen, ihn sojuzagen meucheln.

Ein Mexikaner, der seit sechs Jahren in Chicago anständig ist, hat aus Anlaß der Streite mit Mexico sein erstes Bürgerpapier heraus genommen. Und nun wird er in den amerikanischen Zeitungen als amerikanischer Patriot gefeiert. Du lieber Gott, wie sehr wird in diesem Lande der sonderbarsten Patrioten der geweihte Name „Patriot“ mißbraucht!

Die starken und tiefen Schmerzen sind den starken und tiefen Menschen vorbehalten.

Es freit sich selber auf Ein Herz voll Bitterniß!

Die Menschen, die uns Trostes sprich

Bei schwerem Leide weihen, Die wollen bei einem Volkenbruch Uns Regenschirme leihen.

Weiberlist.

Ein Geschichte aus dem Morgenland. Von Koda Koda.

Man erzählt, daß ein Mann einmal sein Abendgebet sprach: „Gott behüte mich vor dem Teufel und seinen Listen!“

Die Frau hörte es und rief: „Bitte Gott lieber, dich vor Weiberlist zu wahren!“

„Vor was für einer Weiberlist?“ fragte der Mann. „Was tann ein Weib mich viel überlisten?“

„Eher als der Teufel, sag ich dir, und noch viel ärger.“

„Nur, ich fürchte mich nicht. Ich fürchte mich durchaus nicht.“

„Dann sollst du den Schaden tragen.“

Als er am nächsten Tag seinen Geschäften nachging, da schlich sie mit dem Korb davon auf den Markt und kaufte Fische — kleine, kleine Fische, einen ganzen Korb. Und pflanzte sie im Garten ein, da und dort im Gras, daß es gerade aussah, als wüchsen sie wie Blumen.

Der Mann war wieder beimgekommen, da sprach die Frau zu ihm: „Geh nicht müßig! Gei in den Garten und pfück zum Mittagessen ein paar Fische.“

„Weib, bist du bei Verstand? Seit wann tann man Fische im Garten pflücken?“

Die Frau tat sehr verwundert. „Hat nicht erst heute Morgen,“ sagte sie, „unsere Nachbarin einen tüchtigen Nachs geerntet? Und wenn nebenan Fische wachsen, warum nicht auch bei uns?“

Er ging kopfschüttelnd und lachend auf den Hof — tat einen Blick in den Garten und rief die Augen auf: bei Gott, da wuchsen Fische! Er rief die Frau zu Hilfe, und sie pflückten und pflückten Stundenlang, bis sie hundert beisammen hatten.

„Die mußst du mir zum Mittagessen kochen!“ sagte der Mann. Dann konnte er die große Neugier nicht länger bei sich behalten, ließ im Städtchen umher und erzählte sie überall.

Niemand glaubte ihm. Er lud die Freunde ein, sie sollten sich nur überzeugen, kommen und zur Mahlzeit seine Gäste sein.

Er mit der ganzen Schar kam daher und die Frau empfing ihn maulend: „Feierst du ein Fest? Was bringtst du mir die Nachbarhaft ins Haus?“

„Nun zum Fischessen.“

„Was für Fische?“

„Die Fische, die wir — weißt du nicht mehr? — im Garten gepflückt haben?“

„Leute, er ist betückt geworden.“

„Glende,“ schrie der Mann, „wilst du mich vor aller Welt dumm machen und verleunden?“

Sie stritten — doch so viel er schwor: die Leute hatten ihm gleich nicht geglaubt und glaubten ihm auch jetzt nicht, daß in seinem Garten Fische wüchsen.

„Man muß ihn beruhigen,“ raunte die Frau und blinzelte den Leuten zu. „Ich habe just Fische gekauft — ich will sagen, sie wären im Garten gewachsen — ihr aber bindet meinen Mann und ruft den Priester, damit er ihn fegne und wieder zur Vernunft bringe.“

Die Nachbarn ließen sich nicht zweimal sagen, banden den Mann und ließen ihn den Priester.

Der Priester kam mit seinem langen Stod und trieb den bösen Geist aus dem Mann — wie immer: mit vielen Schlägen.

Als er geendet hatte, fragte die Frau: „Nun, Mann, wie ist dir? Willst du von nun an beten, daß dich Gott vor Weiberlist bewahre?“

„Ich wilts, beim Satan. Du hast mich hart gelehrt.“

Ein Irrtum.

Ein Agent wollte in einer Vorstadt eben in ein Haus gehen, das einen Vorgarten hatte, und traf dort an der Gartenpforte einen kleinen Jungen.

„Ist deine Mutter zu Hause?“ fragte er den Jungen.

„Ja, sie ist zu Hause,“ erwiderte der Kleine in höflichem Tone und mit dem Kopfe nickend.

Der Agent durchschritt also den ziemlich langen Gartenpfad und klopfte an die Haustür, erzielte aber damit keinen Erfolg. Nachdem er noch mehrere Male vergeblich geklopft hatte, lebte er zu dem Jungen zurück, der sich vor der Gartentür mit einem Reifen amüßerte.

„Ich dachte, deine Mutter wäre zu Hause,“ sagte er.

„Ja, das ist sie auch,“ antwortete der Junge.

„Aber ich habe hier verschiedene Male geklopft und keine Antwort bekommen.“

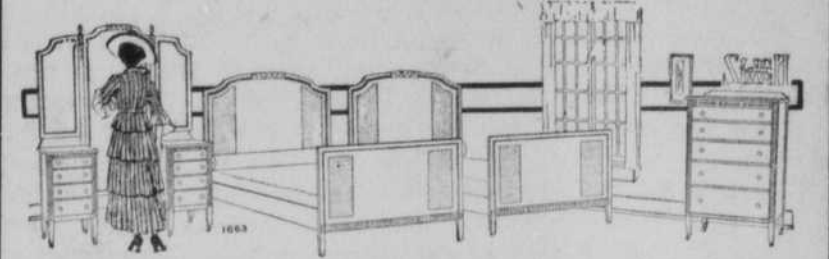
„Das mag schon sein,“ erklärte der Kleine. „Wir wohnen hier nicht.“

Kindlich.

Mutter (nach Hause kommend): „Hier, Paul, ich hab' dir eine Schiefertafel mitgebracht.“

Vaulchen: „Ach, Mama, hättest du mir doch lieber eine Schokoladentafel mitgebracht.“

Großer Rabatt auf Baarzahlung bis Ende Juli



Für das Allerbeste in Möbeln, Teppichen, etc ist die Buchheit-O'Loughlin Co. stets am besten angerufen, Sie zu bedienen.

Schöne Wohnzimmer-Garnituren, Prachtige Schlafzimmer-Garnituren, Hübsche Porch-Möbel, Teppiche, usw.

Sprecht bei uns vor und seht dieselben.

BUCHHEIT-O'LOUGHLIN COMPANY

Die großen Möbelhändler

Westliche 3. Straße. Neues Martin-Gebäude

1916 NATIONAL - PARK-SOMMER

Sie können die großartigen Felsenberge des Westens auf einer besonders schönen Tour mit einem \$35 Glacier Park Excursions-Ticket vom östlichen und centralen Nebraska belanden, und führt die eine Fahrt über Denver. Unsere neue Denver-Billings-Central-Booming Hauptlinie führt Sie entlang den Red Mountain National Estes-Park entlang, und entlang dem Yellowstone-Park.

Ein 700 Meilen Gebirgs-Panorama, von Colorado nach dem Yellowstone, entlang der östlichen Schicht ununterbrochener Gebirgsketten. Auf dieser Kreistour können Sie, auf Robertouren, die Reise durch Estes-Park machen oder durch Yellowstone via Cody, den feenerieichen Automobil-Eingang.

Unsere Durchfahr-Routen nach Denver, Billings, Cody, Gardiner oder Glacier und zwischen Denver und dem Yellowstone können zu einer umfassenen romantischen Gebirgstour zusammengefaßt werden, die zu niedrigeren Raten mehr Großartigkeit in sich schließt wie irgend eine feenerieiche Tour auf der Erde.

THOS. CONNOR, Ticket Agent, C. B. & Q. L. W. WAKELEY, GENERAL PASSENGER AGENT 1004 Farnam Strasse, Omaha, Neb.

MAGIC MOTOR GAS

Sie können damit mehr Meilen zurücklegen. Es verleiht Ihnen mehr Betriebskraft. Es schaltet die Karbon-Schwierigkeiten aus.

Zum Verkauf und garantiert von

The R. H. McAllister Co.

FLIEGEN! :: FLIEGEN!

Beschützt Euer Heim vor dieser Pest

BESTELLT JETZT!

Wir haben eine grosse Auswahl von Thuer- und Fenster-Screens, sowie Baumaterialien, Schindeln, Pfosten und galvanirtes Eisen bestaendig vorraethig.

CHICAGO LUMBER CO.

Phone 48. JOHN DOHRN, Mgr. Grand Island

Sommer-Kleiderstoffen

Das größte und reichhaltigste Waarenlager, daß wir noch je gezeigt haben ist angelangt.

Unsere Preise sind mäßig.

MAX GREENBERGER

Der Schneider

Zimmer 8, 9, 10, neues Ryan-Gebäude Grand Island, Neb.

Advertising in 'Staats-Anzeiger und Herold' pays. Try IT